

Beiträge zur Kenntniss der Albumosen

von

Hugo Schrötter.

Aus dem chemischen Institute der k. k. Universität in Graz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 13. Juli 1893.)

Unter Albumosen und Peptonen versteht man bekanntermassen die Zwischen- und Endproducte der Zersetzung der Eiweissstoffe durch Fermente, insofern dieselben noch wahre Eiweisskörper sind und auch nicht zu den Acid- oder Alkali-albuminaten gehören. Als unterscheidendes Merkmal und Mittel zur Trennung der Albumosen von den Peptonen nimmt man allgemein auf Kühne's Vorschlag das Verhalten gegen Ammoniumsulfat an und nennt jene Verdauungsproducte, die beim Sättigen der Lösung mit krystallisirtem Ammoniumsulfat abgetrennt werden, Albumosen, diejenigen, die in Lösung bleiben, echte Peptone. Ferner unterscheidet man mit Rücksicht auf die verschiedene Löslichkeit in Wasser und Fällbarkeit mit Kochsalz verschiedene Arten von Albumosen, wie Dys-, Hetero-, Prot- und Deuteroalbumose. Dieselben wurden aus dem Albumosengemenge, wie ein solches als »Pepton Witte« in den Handel gebracht wird, durch Fällen mit Kochsalz und nachfolgendes Dialysiren isolirt und stellten amorphe Massen dar, die an sich wenig Kriterien der Reinheit und Einheitlichkeit boten.

Da es mir nun bei Gelegenheit anderweitiger Versuche gelungen ist, aus dem genannten Witte'schen Pepton einen Körper auf verhältnissmässig einfache Weise zu isoliren, der zwar allen Reactionen nach den Albumosen zuzuzählen ist, sich aber durch verschiedene wichtige Eigenschaften von den dargestellten unterscheidet und besser charakterisirt und ein-